

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 54 (1989)
Heft: 4

Nachruf: Im Gedenken an Dr. Paul Suter
Autor: Stöcklin, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

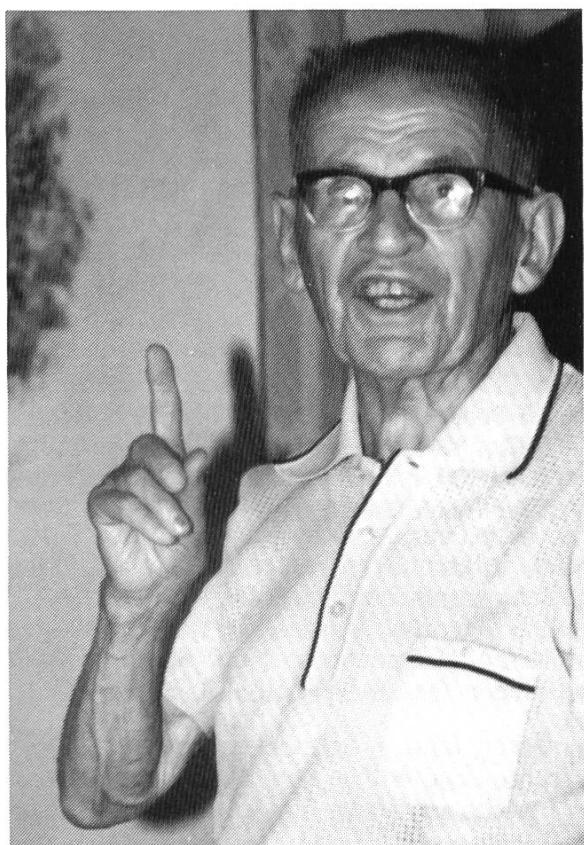
Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaft und das Haus offen. Während die Töchter dort etwas zu Abend assen, zog ich ganz prosaisch und demütig am Rhein hinauf nach Hause. Dieses war noch nicht offen, doch hatte die l. Mama das eine Fenster in der Wohnstube im Schloss gelassen, durch welches dann Samuel am hellen Tage einstieg, wie ein Dieb in der Nacht, und die Haustüre öffnete. Nach und nach kamen erst die Töchter, dann kam die Magd von Lörrach zurück und endlich nach 7 Uhr die l. Mama mit Valerie und Cecile zurück, und nun waren wir wieder alle beieinander und freuten uns dankbar des schönen kleinen Reischens, dessen wir uns noch lange, und nie ohne an die l. Cousine zu denken uns erinnern werden, da sie uns die Freude so wesentlich erleichtert hat.

Im Gedenken an Dr. Paul Suter

Von *Peter Stöcklin*



Zwei Monate nach seinem 90. Geburtstag, an dem er unzählige Glückwünsche aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegennehmen durfte, ist Dr. Paul Suter, Reigoldswil, unerwartet am 20. Oktober 1989 gestorben. In beneidenswert guter geistiger und körperlicher Verfassung war er bis zuletzt wissenschaftlich tätig; Tag für Tag sass er an seinem Schreibtisch oder ging im Staatsarchiv in Liestal seinen Forschungen nach.

Aufgewachsen war Paul Suter in Oberdorf. Unmittelbar nach seinem Studium kam er als Lehrer nach Reigoldswil, wo er fast vierzig Jahre an der Sekundarschule wirkte. Von Anfang an widmete er sich daneben als vielseitiger Wissenschaftler der Erforschung der näheren und weiteren Heimat. Er verstand es ausgezeichnet, seine umfassenden Kennt-

nisse für alle leicht verständlich weiterzugeben. Das kam nicht nur seinen Schülern, sondern auch der Lehrerschaft, ja einer breiten Öffentlichkeit, zugute.

Grosses geleistet hat Paul Suter mit den Schriftenreihen «Baselbieter Heimatblätter», «Baselbieter Heimatbuch» und «Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Basel-Landschaft», die er ins Leben gerufen und jahrzehntelang redigiert hat. Von seiner eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit sei die Flurnamenforschung hervorgehoben, die ihm zeitlebens am Herzen lag; in vielen «Baselbieter Heimatkunden», die von den Gemeinden herausgegeben wurden, hat er die Flurnamen bearbeitet. Ohne Paul Suter hätte die landeskundliche Forschung in unserem Kanton längst nicht ihren heutigen Stand erreicht.

Paul Suters Wirken war getragen von einer echten Liebe zur Heimat. Das ist aus seinen Arbeiten immer wieder zu spüren. Vielen hat erst er die Augen richtig geöffnet für das Land, in dem sie leben, aber auch für das, was unsere Vorfahren hier geschaffen haben. Viele haben dadurch eine ganz neue Beziehung zum Baselbiet bekommen. All das, was Paul Suter uns gegeben hat, erfüllt uns über seinen Tod hinaus mit grosser Dankbarkeit.

Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten (1988)

Zusammengestellt nach den Berichten des Amtes für Museen und Archäologie sowie des Amtes für Denkmalpflege und Naturschutz, von *Paul Suter*

1. Grabungen, Fundmeldungen und Konservierungen

Aesch, Krebsenbachweg. In einer Baugrube beobachtete B. Kaufmann dunkle Verfärbungen. Eine kleine Sondierung durch R. Marti ergab keine sicheren Schlüsse; die Füllung der untersuchten Grube war sehr homogen und enthielt Funde vom Mittelalter bis in die neueste Zeit bunt gemischt. Wahrscheinlich handelt es sich um das aufgefüllte Bett des Krebsenbaches. In einer zweiten Grube, die leider nicht näher untersucht wurde, fanden sich einige Eisenschlacken.

Augst, Insulae 22 und 23, südöstlich des Theaters. Bei Notgrabungen kamen Mauerzüge, Holzbaureste und ein Sodbrunnen zum Vorschein. Hammerschlag und Schmiedeabfall belegten die Anwesenheit eines Schmiedes. – Im *Amphitheater im Sichelengraben* wurden die Untersuchungen fortgesetzt und verschiedene Mauerteile restauriert. Keramikfragmente aus der Spätbronzezeit sprechen für die Benützung des Platzes in vorgeschichtlicher Zeit. JbSGU, Bd. 72, 1989, 321.

Ettingen, Abri beim Büttenloch. Bei Vermessungsarbeiten fand J. Sedlmeier Scherben an der Oberfläche. Eine Beurteilung ergab, dass es sich um frühmittelalterliche Keramik aus der karolingischen Zeit handelt. Es ist der erste Fund aus dieser Epoche an diesem Fundort.

Füllinsdorf, Riedacker. Auf der bereits bekannten Fundstelle konnten weitere Lesefunde lokalisiert werden, die auf ein römisches Gebäude hindeuten.

Langenbruck, ref. Kirche. Anlässlich einer Renovation konnte das Innere der Kirche archäologisch untersucht werden. Die Grabungen bestätigten die Vergrösserung der 1589/90 erbauten Kirche im Jahre 1843. Im Innern fanden sich drei Gräber; ihre Bearbeitung steht noch aus.